

# Polaer Tagblatt

Den täglich, ausgenommen den in der Verlagsbuchdruckerei Ios. Krapotić, Piazza Garibaldi 1, abendliche Ausgaben werden von allen größeren Anstaltungen übernommen. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden mit 80 h für die 4 mal gesetzten Seiten. Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Seiten, ein ähnlich gebrücktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Seite und jodann eingehaltene Inserate wird der Betrag nicht aufzuerhöhen. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Ios. Krapotić, Piazza Garibaldi 1, ebenerdig und die Redaktion Via Genova 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsscheinungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Ios. Krapotić, Pola, Piazza Garibaldi 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 14. April 1912.

= Nr. 2146. =

## Cagesneuigkeiten.

Pola, am 14. April 1912.

Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Im Schatten der Sphinx“.

### Meerwasserinjektionen als Heilmittel.

Das Meer, an dem wir leben, ist nicht schön, es bietet auch in hygienischer Beziehung große Vorteile. Und zwar nicht nur Badenden so wie jenen, die auf hoher See „staubfrei“ salzgeschwängerte Lust eintreten wollen. Neuerdings wird Meerwasser auch für Injektionen in Betracht gezogen. Die letzten Meldungen besagen darüber:

Die im Vorjahr gegründete Meerwasseranstalt in London veröffentlicht eben ihren ersten Jahresbericht und kann ebenso wie ihre beiden älteren Schwesteranstalten in Paris auf glänzende Heilerfolge besonders bei Kinderkrankheiten verweisen. Erfinder der neuen Heilmethode durch Injektionen von Meerwasser ist der französische Biologe M. René Quinton, wegen seiner aufsehenerregenden Kuren in der ganzen Gegend von Montparnasse in Paris überall unter dem Namen „Der Kinderarzt“ wohl bekannt. Ein eingehender Zeitungsbericht über seine Heilerfolge führt im Vorjahr zur Gründung eines Meerwasseranatoriums auch in London, das durch reichliche Unterstützungen in die Lage gesetzt wurde, bereits im ersten Jahr eine umfangreiche, größtenteils kostenlose Tätigkeit zu entfalten. Anfangs stand die Arztschaft begreiflicherweise der neuen Heilmethode ablehnend gegenüber, aber das ist bereits jetzt zu einem großen Teil überwunden. Die Zahl der erfolgreichen Kuren, behauptet die Londoner „Daily Mail“, spricht eben für sich selbst und die zahlreichen leitenden Spitälärzte und staatlichen Sanitätsbehörden in der neuen Anstalt zeugen, daß dieselbe in immer steigendem Maße die Aufmerksamkeit der Arztkreise auf sich richtet. Der Verwaltungsrat der Anstalt, deren drastische Leitung in den Händen des bekannten Londoner Arztes Dr. Burford liegt und deren Protektor soeben die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein übernommen hat, beschloß bei seiner ersten Jahresversammlung letzte Woche eine bedeutende Vergrößerung des Unternehmens, sowie

die Errichtung mehrerer Zweiganstalten. Der Bericht der Anstalt über ihre Heilerfolge ist in der Tat ermutigend. Besonders in der Bekämpfung von Kinderkrankheiten der verschiedensten Art wurden nach dem Bericht durch die Meerwasserinjektionen geradezu erstaunliche Erfolge erzielt, ebenso in der Heilung von Hautkrankheiten bei Erwachsenen. Viele Tausende von Kindern sterben jährlich an Magen- und Darmerkrankungen und mindestens 80 Prozent davon könnten nach Ansicht Quintons durch richtige Anwendung der Wasserkur gerettet werden. Brechdurchfall wurde in 85 von 100 Fällen, selbst bei spätem Eingreifen, in der Anstalt mit vollem Erfolg behandelt. Vorzügliche Dienste leistet das neue Heilverfahren auch in der Behandlung schwächlicher und degenerierter Kinder. Nach mehrmonatlicher Anwendung der Meerwasserinjektionen wurden Kinder von tuberkulösen Eltern und von Alkoholikern nicht nur ganz gesund, sondern sogar mehr als das. Quinton sagt: „Es ist eine wunderbare, Leben und Kraft spendende Flüssigkeit, dieses Meerwasser, in dem ja die ersten lebenden Organismen unserer Erde entstanden. Wir haben noch viel darüber zu lernen, aber das Wenige, was wir wissen, zeigt uns bereits, daß wir in demselben eine geradezu unschätzbare Waffe besitzen in unserem Kampf gegen die Krankheiten, die den Menschen bedrohen.“

**Seelenmesse.** Mittwoch, 17. April, um 9 Uhr vormittags, findet in der Marinepfarrkirche die Seelenmesse für weiland Konteradmiral Alois Ritter von Becker statt.

**Vom Beirat.** Der Beirat wird am kommenden Mittwoch eine Sitzung abhalten und sich wahrscheinlich abermals mit den Arbeiten beschäftigen, die den Neubau der Gasanstalt in Veruda betreffen. Wir wollen unter den jetzigen Verhältnissen, die — und zwar nicht gerade wegen des Beirates — Vertrauen einflößen, mit jeder Einmengung in diese Angelegenheit zurückhalten, das Meritorische wird durch die Aussprüche der Fachleute, die dem Gemeindegerente beigegeben sind, zweifellos in gebiegter Weise gelöst werden. Bemerkten möchten wir jedoch, daß es sich nicht empfiehlt, mit Eile vorzugehen, es scheint vielmehr, auch wenn in diesem Falle die Gasanstalt heuer nicht fertiggestellt werden könnte, geboten, mit Würde darüber nachzudenken, ob es sich schließlich nicht doch empfiehlt, das Ganze von Grund auf neu zu erbauen. Wir haben, dank der

Wirtschaft Leben und seiner nationalliberalen Gönnner, viele Jahre in Finsternis verlebt, und da wir in dieser Hinsicht „trainiert“ sind, so wollen wir die Läunen des alten Werkes auch heuer mit in Kauf nehmen, wenn wir dafür die Versicherung erhalten, daß in Veruda alles gut von statten gehe. Desfalls ist zu bedenken, daß das neue Werk für mehrere Jahrzehnte in Betracht kommt, die Erledigung der Angelegenheit darf deshalb nicht übers Knie gebrochen werden.

**Cantieri Navale Triestino, Triest.** In Wien fand eine Sitzung des Ausschusses des Cantieri Navale Triestino statt, in welcher der Geschäftsbericht und die Bilanz pro 1911 zur Vorlage gelangten. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Beschäftigung der Werke im Berichtsjahr infolge der Bestellung mehrerer großer Passagier- und Warendampfer seitens der Austro-American und anderer inländischen Reedereien eine regere war. Im Berichtsjahr wurde der Werke seitens der österr.-ungar. Kriegsmarine der Bau eines Rapidkreuzers übergeben. Der im Jahre 1911 nach den statutenmäßigen Abschreibungen erzielte Betriebsgewinn von 315 187 90 Kronen wird zur teilweisen Abschreibung des Verlustvortrages ex 1910 verwendet, welcher sich hiervon auf 119 109 40 Kronen vermindert. Ein Geschäftsjahr gelangten fünf größere Dampfer zur Ablieferung. Durch die vorliegenden Aufträge wird eine volle Beschäftigung der Werke auch für das Jahr 1913 gesichert. Der Betrieb der Werke erfuhr eine weitere Ausdehnung durch den Anlauf eines großen modernen Schwimmdocks von 12.000 Tonnen Tragfähigkeit, das die Dockung der größten Passagier- und Frachtdampfer ermöglicht. Die Generalsammlung findet am 29. April 1. J. in Triest statt.

**Marinebeamtenuniformierung.** Am Donnerstag, den 18. d. M. um 5½ Uhr nachmittags findet im Lehrsaale der Maschinenschule die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Marinebeamtenuniformierung statt.

**Schlafwagenverkehr Pola-Wien.** Die Schlafwagenagentur Brioni teilt mit, daß ab 1. April eine regelmäßige Schlafwagenverbindung zwischen Pola und Wien eingeschafft wurde. Wegen eventueller Vormerkungen von Schlafwagenplätzen ist nach Brioni Telephonnummer „Brioni 3“ zu telefonieren.

**Gespenster.** In seiner gestrigen Ausgabe meldet der „Giornaleto“: „Es ist eine wahrhaft aufsehenerregende Nachricht, welche wir

aus Berufspflicht unseren Lesern bekanntzugeben verhalten sind, wenngleich wir uns, ungestrichen des Umstandes, daß diese Witz aus einer Quelle stammt, Zweifeln an ihrer Glaubwürdigkeit nicht verschließen können: Dieses Blatt keine Zeitung ist die Quelle, deren namenliche Ausführung der „Giornaleto“ unterläßt auf das fast alle großen Gemeindeverwaltungen Österreichs abonniert sind, schreibt in seiner Ausgabe vom 5. April: In Berücksichtigung des Umstandes, daß Pola der erste Kriegshafen der Monarchie ist, wird beabsichtigt, für diese Stadt ein besonderes Gemeindestatut auszuarbeiten, und zwar nach französischer und deutscher Art, wie es in dortigen Kriegshäfen gehandhabt wird. Der Vorstand der zukünftigen Gemeindevertretung soll nicht mehr ein vom Volke gewählter Bürger ( könnte man doch Gott sei Dank ausrufen!) sondern ein Vertreter der Kriegsmarine sein, der den Titel „Admiralbürgermeister“ führen wird. Auf der Grundlage des Proportionalwahlrechtes wird diesem Admiralbürgermeister ein Gemeinderat beigegeben werden, der aus allen Schichten der Bevölkerung gewählt wird. Die neue Wahlordnung stellt vier Wahlkörper auf, von denen der kleine allgemein ist.“ — Der „Giornaleto“ gerät in seinem Kommentar wieder ins nationalliberale Geistesgebiet, schwüpft und läuft aus dem Gewebe seiner Gef. möglichkeit die Meinung schimmern, daß jener von dem angeblich in Aussicht stehenden Gesetz umgangene Bürger (der doch nur ein Nationalliberaler sein könnte) für unsere Seligkeit unumgänglich notwendig sei. Wir sind — leider — ebenso wie der „Giornaleto“ von der Unglaublichkeit jener Meldungen überzeugt; aber da aus der Auffassung des nationalliberalen Blattes für uns die Befürchtung ersteht, daß man mit der Wiederkehr des nationalliberalen Regimes rechnet, so möchten wir beinahe wünschen, daß uns ein „Admiralbürgermeister“ bescherkt werde. Auf jeden Fall werden wir jeden als Bürgermeister begrüßen, wenn er den Nachweis erbringen kann, daß er der abgewirtschafteten nationalliberalen Partei nicht angehört. Unbedacht muss er sein, dem wir die Stadtverwaltung anvertrauen wollen.

**Handels- und Gewerbe kammer in Novigno.** Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Georg Bianelli zum Präsidenten und des Leander Camus zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Novigno für das Jahr 1912 seine Bestätigung erteilt.

**Handels- und Gewerbe kammer in Novigno.** Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Georg Bianelli zum Präsidenten und des Leander Camus zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Novigno für das Jahr 1912 seine Bestätigung erteilt.

**Herr Doktor Martens.** Der Doktor Martens, der Violetta unangesehnt beobachtet hatte, war natürlich die plötzliche Veränderung, die in ihr vorgegangen war, nicht entgangen.

Ihre Augen waren anfangs gespannt über das Publikum hingegangen, bis sie plötzlich den Blick aufwiesen, den ein junger, eleganter Fremder auf sie herüberwarf.

In diesem Augenblick war sie unter der Schminke tief erschrocken.

Ihre Augen hingen seitdem wie gebannt an dem Fremden, der aufgestanden war, als er sah, daß die Gräfin zur Loge ging, und nun durch das Promenoir langsam herüber kam.

Hast du schon gezahlt? drängte der Graf.

Der Graf blickte unwillig zu ihr auf.

Hast du schon gezahlt? fragte sie nochmals.

Aber geh', so bleib doch noch ein bißchen.

Den Grafen traf ein sorgloser Blick. Sie griff nach dem Fächer und antwortete hastig:

Nein, ich muß nach Hause! Du kannst bleiben, wenn du willst! Baron Sphor wird die Freundschaft haben, mich zum Wagen zu führen. (Fortsetzung folgt.)

### Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weißl.

Nachdruck verboten.

Ja richtig, Sie wissen ja noch nichts. Ich meine die Gräfin di Campovello.

Dem Hauptmann und Sphor gab es einen Rück.

Hier im Hause soll sie sein? fragte der Baron.

So meldete unser Agent.

Sphor nahm den Operngucker und musterte die Logen.

In der zweiten Loge von der Bühne erblickte er dann auch die rotblonde schöne Gräfin an der Seite ihres Mannes.

Dort sitzt sie wirklich.

Doktor Martens griff nach dem Glas.

Eine pittoreske Frau. Werden Sie mich vorstellen?

Gewiß.

Und wann?

Zu der Pause.

Als die erste Programmhälfte abgespielt war, sah der Baron, wie die Gräfin ihre Loge verließ.

Er stand eilig auf.

Kommen Sie.

Die drei Herren schlenderten durch den Logengang, als würden sie eine kleine Promenade machen.

An dem kleinen Tischchen hinter der Loge Nr. 2 soupirte die Gräfin mit ihrem Manne.

So war eine Begegnung selbstverständlich. Sphor benötigte die Gelegenheit, die Gräfin zu begrüßen und dem Paare die beiden Freunde vorzustellen.

Die Gräfin war nicht so frisch als sonst.

Sie sah erstaunt, fast frust aus.

Ihre Augen flackerten nervös, und die weiße Schminke, welche sie aufgelegt hatte, konnte die dunklen Ringe unter den Augen ebenso wenig verdecken wie die rötlichen Flecken, welche das Fieber auf ihre Wangen gezeichnet hatte. Sie schien auch keinen Appetit zu haben, denn sie tanzte nur so mit ihrer Gangsterposse, trank aber hastig zwei Gläser Champagner nacheinander. Nur mit sichtlichem Zwang nahm sie an den Vorgängen wie am Gespräch teil.

Die drei Herren hielten sich auf die liebenswürdige Aufforderung Campobellos hin, zu dem Paar gesetzt, und der souffl so schweigende Graf begann, offenbar durch die Umgebung und den Champagner angeregt, eine flotte Konversation.

Über das Variété schwatzte er, über die schönen Frauen, die er im Saale sah, über das Nachleben; den französischen Chambagnier lobte er, speziell die Marke, die er trank und die ihm wirklich sehr zu munden schien, denn sein Glas wurde jeden Augenblick leer.

Hauptmann Fernkorn und Baron Sphor hatten viele Fragen an ihn zu stellen, um seine Aufmerksamkeit von Doktor Martens, der der Gräfin gegenüber bloß genommen hatte, abzuwenden.

Plötzlich hielt der Graf mitten im Gespräch inne.

Er schaute verwundert auf seine Frau, die seltsam ihre Umgebung vergessen hatte und schreckensstarr auf einen Herrn blickte, der sich über die Brüstung einer Loge beugte und interessiert herüberwand.

Was hast du denn? fragte der Graf.

Die Gräfin zuckte bei der Ansprache zusammen, strich sich über Augen und Stirn und sagte bloß:

Wir hast nicht wohl, gehen wir nach Hause. Aber gleich!

Ohne die zustimmende Antwort des Gatten abzuwarten, stand sie auf und ging zur Loge vor, um ihren Mantel zu holen.

Sphor kam ihr zuvor und legte den kostbaren Abendmantel galant um ihre Schultern.

**Hundekontumzug.** Gegen den in der Via Martino 12 wohnhaften Besitzer Johann Chindina wurde schon zum vierten Male die Anzeige erstattet, weil derselbe seinen Hund ohne Maulkorb frei herumlaufen lässt. — Exemplarische Bestrafung scheint geboten.

**Mittel- und obdachlos.** Der Schmiedelehrling Markus Frleta, 15 Jahre alt, aus Böhmen, stellte sich am 12. d. M. selbst als mittel- und obdachlos bei der Polizei, um seine Heimsendung bittend.

**Etu roher Schüler.** Der im Corso S. Giuseppe 7 wohnhafte Stealschüler C. wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 10. d. M. in der Via Macchina 7 wohnhaften 12jährigen Schülerin Lucia B., in der S. Policarpstraße eine derartige Ohngefeige versetzte, daß die B. zu Boden fiel und sich am Knie verletzte. Auch beschmugte sich die B. beim Fallen die Kleider und will dadurch einen Schaden von 12 Kronen erlitten haben.

**Schnellfahren.** Der Führer des Automobils K 178 wurde wegen Schnellfahrens am 12. d. M. zur Anzeige gebracht.

**Einbruch ohne Erfolg.** In der Nacht vom 11 auf den 12. d. M. ist ein unbekannter Täter durch das Fenster des Anstandsortes zu ebener Erde in die in der Via Operai 10 sich befindliche kroatisch-schule eingedrungen. Der Täter ging sodann in den I. Stock, öffnete dort die Kanzleitür — vermutlich mit einem Nachschlüssel — durchsuchte sämtliche Räume eines Raumes und die eines erbrochenen Tisches, mußte aber unverrichteter Dinge abziehen, da sich nirgends Geld befand. Vor drei Jahren um circa dieselbe Zeit wurde auf die gleiche Art ein Einbruch in die obengenannte Schule ausgeführt, wobei den Dieben 300 Kronen in die Hände fielen. Die Recherchen nach dem Täter wurden eingeleitet.

**Bedrohung zum Verlassen der Arbeit.** Josef Lufas, 22 Jahre alt, Via Medolino 31 und Dominik Bisof, 22 Jahre alt, Via Sione 32, beide beschäftigungsfreie Tagelöhner, wurden am 12. d. M. verhaftet, weil sie den 19jährigen Stefan Komic durch gefährliche Drohungen zum Verlassen der Arbeit — von wo sie tagvorher entlassen wurden — zwingen wollten.

**Gefunden** wurde ein goldenes Anhängsel mit zwei Photographien und ein Verschlußschein auf den Namen Ernesto Venier. Abzuholen beim I. Fundamte.

**Die wenigen Frauen,** welche das selbsttätige Waschmittel "Peril" noch immer nicht kennen, sollen es endlich in Verwendung nehmen, damit auch sie sich ihrer Wohlstätte erfreuen. Dieses verbürgt unschädliche Waschmittel ist von großartiger Waschkraft und verhindert tatsächlich die Arbeit des Waschtagtes auf die halbe Zeit. Man verlange nur "Peril"; für dieses gibt es keinen Ersatz.

**Die Ursache** vieler und hartnäckiger Leiden ist Nervenschwäche. Wer sich darüber unterrichten will, lese den unten liegenden Blatte bei legenden Prospett der Firma Dr. Arthur Erhard, Berlin W 35. Leidende erhalten eine Probodose gratis und franco.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

**Theater.** Meister Behars Operette "Eva" ging gestern, wie an allen Bühnen, wo die selbe aufgeführt wurde, mit durchschlagendem Erfolg in Szene. Das sehr gut besuchte Haus lauschte aufmerksam der meisterhaften Instrumentation des melodientreichen Werkes. Im Vordergrund der Darstellung stand wie immer Frau Hermina, ihr zur Seite Herr Klausen, der an Stelle des Herrn Bertini die Rolle des Octave zur Darstellung brachte. Herr Eddinger sorgte in dezenten und diskretter Weise für den Heiterkeitsfolg. Frl. Wörtens die sehr nett aussah, Herr Henner und Herr Pichler vervollständigten in zufriedenstellender Weise das Ensemble. Wenn wir die Operette "Eva" mehr Spieloper als Operette nennen, so werden wir wohl nicht verringelt in unserer Ausschauung sein, besonders vom musikalischen Standpunkte. Jedenfalls was die Haupttheorie ist, konstatieren wir einen vollen Erfolg und ein sehr gut besuchtes Haus, was sich heute Sonntag, wiederholen dürfte. — Morgen, Montag den 15. d. geht Eislers melodische Operette "Schülerviel" mit Frau Hermina in der Titelrolle in Szene.

**Oesterreichischer Flottenverein (Ortsgruppe Policarpo).** Das Präsidium der Ortsgruppe "Policarpo" des Oesterreichischen Flottenvereines lädt die Mitglieder zu einer Versammlung für morgen, 15. d., um 5 Uhr nachmittags im Versammlungsraum der Maschinenschule ein. Gegenstand der Beratung bildet Festlegung der Ortsstatuten, Wahl der Delegierten für die Generalver-

sammlung in Wien und Wahl der Schreibrichter. Im Falle der Beschlusshemmung findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

**Frauen- und Mädchenvertretungsgruppe Pola des Vereines Edmark.** Infolge eines unvorhergesehenen Zwischenfalls wurde die für heute anberaumt gewesene Hauptversammlung auf unbestimmte Zeit verschoben.

**Rezatisches Theater.** Mit großem Beifall wurde gestern die geistreiche französische Posse "Das Chokolademädchen" aufgeführt. Im Mittelpunkt des Spiels stand auch diesmal Frau Lyanka, die sich als glänzende Schauspielerin bewährte. Einen ebenbürtigen Partner hatte sie in Herrn Lyanka. — Heute abends gelangt das Drama Ivo Conte Bojnovics zur Aufführung: "Smrt Majke Jugovice" (Der Tod der Mutter der Jugovici). Anfang um 8 Uhr.

**Kinematograph "Leopold".** Via Serbia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

**Kinematograph Minerva, Port Alrea.** (Siehe Inserat.)

**Kinematograph Edison.** Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: 1. "Bebe macht sein erstes Debüt im Leben", komödiant. 2. "Tommaso Chaterton", großartiges Drama. 3. "Eine gute Idee der Magd", komisch. — Heute und die folgenden Tage wird sich während der Intervalle in den Vorstellungen der berühmte Gitarre-Virtuose Professor Napoleone Panizzoli mit seiner Gitarre produzieren. Er ist großartig wegen der überraschenden und staunenregenden Effekte, die er der Gitarre zu entlocken vermochte. Prof. Panizzoli trat zuletzt im Mailänder "Apollo"-Theater und im Theater "Eden" in Triest auf, wo er kolossal Erfolge aufzuweisen hatte. Heute wird er das Quartett aus "Rigoletto" und die Variation aus "La Traviata" zum Vortrage bringen, beides orchestrale Effektstücke. Prof. Panizzoli bietet 50 Kronen denjenigen täglich, der imstande ist, die gleichen Leistungen auf einer Gitarre aufzuweisen.

## Militärisches.

**Flus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl**

Nr. 104.

Marineoberinspektion: Linienschiffleutnant Josef Lova.

Garnisonsinspektion: Linienschiffleutnant Emerich Spirkovic.

Aeriatice Inspektion: Linienschiffssarzt Dr. Jaroslav Lamprecht.

**Uraufführung.** 28 Tage St.-Masch. Josef Arkel für Österreich-Ungarn. Je 14 Tage Mar. Ob. St.-Agt. Dr. Eugen Ciaffon für Krakau, Mar. Ob. Kom. Franz Seitzinger für Wien, Mar. St.-Agt. Dr. Stanislaus Burzynski für Lemberg.

**Aviatik im deutschen Heere.** Man ist davon gewöhnt, anzunehmen, daß in Frankreich hauptsächlich der Aviatik, in Deutschland wieder vor allem den Lenksbalons Beachtung geschenkt wird. Man darf aber nicht glauben, daß in den beiden Ländern der eine Zweig der Luftfahrt zu Gunsten des anderen vernachlässigt wird. In Deutschland ist man ernstlich bestrebt, auf dem Gebiete der zweifellos zukunftsreichen Flugmaschine hinter Frankreich nicht zurückzubleiben. In den diesjährigen Wehrvorträge wurde auch die Ausstellung einer Fliegertruppe für die Armee erwähnt. Vor allem dürfte man an den Ausbau der bereits bestehenden Flieger Lehr- und Versuchsanstalt in großem Stile gehen. Diese Anstalt soll vorerst eine feste, der im Heere gebräuchlichen entsprechende Organisation erhalten. Der Bau von Fliegerstationen in Straßburg und in Wetz ist schon so weit fortgeschritten, daß die Aktivierung dieser Stationen schon in der aller nächsten Zeit erfolgen kann. Es ist ferner mehr als wahrscheinlich, daß im Laufe dieses Jahres vor allem an der Westgrenze weitere Stationen errichtet werden. Zu dieser Hinsicht werden die Städte Saarbrücken und Darmstadt genannt. Die erste Ausbildung in der Aviatik erhalten die deutschen Offiziere auf Flugplätzen der großen Fabriken, in denen die Flugmaschinen gebaut werden. Ein ähnlicher Vorgang herrscht diesbezüglich auch in Frankreich, wo den Fabriken von Flugmaschinen ebenfalls Offiziere zugewiesen sind. In Deutschland hofft man, daß das Heer mit Ende des Jahres 1912 über ungefähr 100 Offiziere verfügen wird, die das sogenannte zweite Pilotengamen gemacht haben, mithin als vollständig ausgebildet in der militärischen Aviatik gelten können.

Aus Frankfurt wird vom 12. d. gemeldet: Wie gemeldet, sollen für Marinelocke nur große Luftschiffe Verwendung finden, und zwar ausschließlich solche, die bei großer Schnelligkeit einen großen Aktionsradius besitzen. Gestern sind drei Marineoffiziere im Frankfurter Luftschiffhafen eingetroffen, um hier ihre Ausbildung als Luftschiffer zu erhalten. Auch zwei österreichische Marineoffiziere aus Pola haben hier ihre Ausbildung als Luftschiffführer erhalten.

Schnelligkeit einen großen Aktionsradius besitzen. Gestern sind drei Marineoffiziere im Frankfurter Luftschiffhafen eingetroffen, um hier ihre Ausbildung als Luftschiffer zu erhalten. Auch zwei österreichische Marineoffiziere aus Pola haben hier ihre Ausbildung als Luftschiffführer erhalten.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. April 1912

Witterungsbericht

Die Wetterage hat sich auch heute nur unwesentlich geändert. Das Maximum hat einen neuen Höchst gegen 6 gemacht, das selbstdäre Minimum über Italien ist verschwunden.

In der Monarchie steht heiter, frische NW-Winde, leicht und stellenweise Schnee; an der Adria frischer NE, im S trüb, relativ sehr kühl. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolzig, mäßige bis frische NW-Winde, später flauend und gegen SE drehend, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 69,9

2 Uhr nachm. 77,0

Temperatur 2.7. morgens + 6,8

2.7. nachm. + 9,6

Regenbericht für Pola: + 58,3 mm.

Wert des Seewasserts um 8 Uhr vorne: 12,3°

Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags

## Drahtnachrichten.

(R. L. Correspondenzbüro.)

### Beleidigung.

Wien, 13. April. Der Kaiser hat heute vormittag in Schönbrunn den neuernannten Geheimen Räten Senatspräsidenten des Obersten Gerichtshofs Franz Bohar, Generaldirektor des f. h. Privat- und Familienfondes Hawerda-Wehrland, Sektionschef im Ministerium des Neuherrn Dr. Moš Graf Wickenburg, dem Eisenbahnenminister Dr. Freih. v. Forster und dem Minister für Kultus und Unterricht Hussarek den Eid abgenommen. Bei diesem feierlichen Auge intervenierte der Minister des Neuherrn Graf Berthold.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 12. April. Um 12 Uhr 10 nachmittags. (Offiziell.) Heute nach näheren sich einige kleinere Arabergruppen in Zinara und Gargaresch und feuerten einige Hundert Schüsse ab, die jedoch wirkungslos blieben. Zinara erwiderte das Feuer nicht, während Gargaresch etwa 30 Gewehrschüsse abgab. Die Araber suchten das Weite und ließen einen Toten mit seinem Martiniknife zurück.

Tripolis, 12. April. Um 11 Uhr 40 nachts. (Offiziell.) Unsere zwei Luftschiffe erhoben sich heute in Tripolis in der Richtung gegen Bulaken in die Luft und kehrten dann von dort wieder zurück. Sie verblieben über zwölf Stunden in der Luft. Sie nahmen von einem der vor Buora kreuzenden Schiffe Waffen an Bord.

Erzana, 12. April. (Offiziell.) Im Innern des Landes im Umlaufe befindlichen Gerüchten zufolge hat es den Anschein, daß die bisher um Dobruk herum lagernden regulären türkischen Truppen und die eingereichten Beduinen gegen Bomba verschoben würden. Die englischen Truppen gegen Bomba verschoben.

### Die englisch-französischen Festlichkeiten.

Nizza, 13. April. Gestern nachmittags stand auf der Promenade ein Balkon zu 90 Decken statt. Ministerpräsident Poincaré und der englische Botschafter Sir Francis Bercier brachten Trinksprüche aus, worin sie darauf hinwiesen, daß in Verlaufe des ersten Tages der Festlichkeiten die freundlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England in den Gefüßen der Diktatorin eine neue Weise gefunden haben.

### Von der jüngsten Republik.

Schanghai, 13. April. (Neutermelbung.) Gestern abend meuterten einige neu eingestellte Truppen im Innern von Nanking. Männer und Frauen wurden geplündert. Die regulären Truppen unzüglichen die Meuterer, die sich unterwarfen. Der größte Teil der Beute wurde den Plünderern abgenommen. Der angerichtete Schaden ist nicht erheblich. Die Plünderer blieben unversehrt.

### Verbrechen.

Paris, 13. April. Eine junge serbische Studentin Wilka Todadis aus Nancy, die hier zum Besuch weilte, wurde heute Nacht auf dem Gehweg in dem Quartier Latin von einem jungen Radfahrer überfallen und durch Revolverschläge getötet. Auf seiner Flucht feuerte der Mörder weitere Schüsse ab, jedoch ohne jemand zu treffen. Die ihn verfolgenden Polizisten erwirkten das Feuer, worauf der Mörder schließlich tödlich verletzt, vom Rad flog. Man glaubt, daß der Mörder ein russischer Student sei.

## Die Lage in Persien.

Täbris, 13. April. (Meldung der P. T. T. - Agentur). Die Reiter Sabad ed Daulah haben Bamchar besetzt. Sabad ed Daulah hat den Führern der Kurdenstämme den Befehl gegeben, Bamchar zu lassen, sich unverzüglich dem Mordstheater nach Teheran anzuwählen. Die Ungehorsamen werden mit harten Strafen bedroht.

## Rundmachung.

Ich beehe mich, den Herren Baumestern und Hausbesitzern ergebnis bekanntzugeben, daß ich im Einverständniß mit der Firma Alberto Michstädter ab heute die Vertretung der Schieferasal "Eternit" lege.

Zudem ich mir bei dieser Gelegenheit meinen P. L. Kunden mitgeteilt erlaube, daß ich die Zweige meines Gewerbes pflegen, insbesondere meinem Baumaterialdepot in der Via Campomagno Nr. 25 meine ganze Aufmerksamkeit zuwenden werde, breche ich mit, den neuen Vertreter, der über ein tüchtiges Personal für die Ausführung der Dachbedeckungsarbeiten verfügt, namentlich für die Schieferasal "Eternit", die bekanntlich großer Widerstandsfähigkeit ist, in warmer Weise zu empfehlen.

## Hochachtungsvoll Giovanni Rossi.

Ich beehe mich meinen P. L. Kunden bekanntzugeben, daß ich im Einverständniß mit Herrn Ingenieur Giovanni Rossi, die Vertretung der neuerrichteten Schieferasal "Eternit" übernommen habe.

Mein tüchtig-s und wohlorganisiertes Personal sieht mich in die angenehme Lage, sämtliche Anstrengungen meiner geheirten Klientel prantet und zu konkurrenzlosen Preisen auszuführen, und bin ich auch bereit Bürgschaft für die ausgeführten Arbeiten zu leisten. Die Schieferasal "Eternit" deren Vorfälle und Solidität den Herren Baumestern und Hausbesitzern bereits bekannt sind, kann für Dachbedeckungen hinsichtlich ihrer Dauer und Widerstandsfähigkeit auf das wärmste empfohlen werden.

Indem ich der geheirten Bürgerlichkeit, speziell jedoch den f. f. Staats- und k. u. k. Militärbehörden für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank auspreche, zeichne ich, in der angenehmen Erwartung, daß es mir auch in Zukunft bewahrt bleibt möge mit vorzüglicher Achtung

Alberto Michstädter.

## Dampfapparathand und Leerdessillation

Pola, Via Lissa Nr. 4, Telefon Nr. 45.

## Technische Monatshefte

Zeitschrift für Technik, Kultur und Leben. Vierteljährlich mit Buchbegleit. Nr. 2.10. Pro Monat bei E. Schmidt, Buchh., Fondo 12.

## Mit dem kleinen Anzeiger.

Zu vermieten ab 15. Mai Herrschaftswohnung mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speisnant Bücherei. Via Carlo Francesco 19. 161

Mädchen für alles Nr. 29, 2. Stock links. 22

Zimmer, Küche mit Wasser ab 1. Mai zu vermieten. 823

Gute Privatkost zu vergeben. Adresse in der Obministration. 858

Der Bildhauerkünstler Ivan Rendić wird gelegentlich etwaige Aufträge für Pola übernehmen. Auskünfte erteilt Dr. Ivo Milic, Via Carpoceo 21. 856

Sprachenkundige Dame zum Verlaufe von Missionsreisen für Messe gejagt. Via S. Felicita 4, 4. Stock links (vorzustellen täglich ab 2-3 nachm.)

Zu verkaufen eine Kreide und Pezzer, Spiegel, Bildentapete, zwei Ottomäne und eine seitentapezierte Salongarnitur und Gardinen. Alles neu. Billige Occasionspreise. Adresse in der Obministration. 864

Sofa preiswertig zu verkaufen, reines weißes Zimmer mit freiem Eingang. Via Nuova 1, vorerst rechts. 808

Wohnung im Hochparterre mit 3 Zimmern, Bogen, Küche, Küche, Speise- und Garderoben, modern ausgestattet, an ruhige Partie. Sofort zu vermieten. Monte Paradieso, Villa Engels. 863

**Schön möbliertes Zimmer** mit Gas und parlettiert, zu vermieten. Via Serbia Nr. 36, 2. Stock. 812  
**Ein möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Genide 817  
**Ein möbliertes Zimmer** Nr. 27 (Edo Baro) parlettete 119  
**Wohnungen** im neuen House (ex Mühl) ab 1. Mai  
 Nr. 34, Konrad Karl Egner 119  
**Gest möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felicita 4, 4. Etage links.  
**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, bei sauberer Familie gleich zu vermieten. Via Deponto Nr. 18 (Haus Stihovich).  
**Sofort zu vermieten** Wohnungen, eine Werkstätte und ein Lokale für Kaffeehaus geeignet. Via Helgoland 37 Nähert. Via Minerva Nr. 10. 164

**kleine Villa** Triest, Via Rossetti, prompt zu verkaufen. Preis Kr. 33.000.—, wovon der 15.000.— bar und Kr. 18.000.— zu 5 Prozent liegen bleiben können. Nähere Auskunft Bureau Konrad Karl Egner, Triest, Piazza Cesarea Nr. 1. 172

**Ein oder zwei möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Siffiano 16, rechts 850

**Schönes möbliertes Zimmer**, parlettiert, zu vermieten. Via Bezen hi 54, 1. Stock rechts. 848

**Zu vermieten** ein möbliertes Kabinett mit separatem Eingang. Via S. Martino 44. 841

**Schlafzimmer** mit 2 Betten an 2 Herren zu vermieten. Via Muzio 23, 2. Stock. 843

**Elegant möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Epulo 4, parlettet. 849

**Ballhaus**, im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Adresse in der Administration. 175

**Villa** zu verkaufen. Via Ospedale 27. Anzufragen von 4—6. 829

**Weisse Marineuniformen** preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 830

**Schön möbliertes Zimmer**, parlettiert und Gaslicht, zu vermieten. Via Locca Nr. 26, 1. Stock links. 831

**Zu vermieten** sehr schön möbliertes Zimmer. Via Croce 12, 1. Stock links. 832

**Villa** stockhoch, neu erbaut, mit 2 größeren Wohnungen, gen. samt Zubehör, komplett ausgestattet, in gänsiger Lage mit schöner Fernsicht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 837

**Zu vermieten** großes lustiges Zimmer für eine oder zwei Personen, eventuell Küchenbegleitung. Via Vacec 63, 1. Stock rechts. 819

**Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo De Franceschi 17. 161

Via Serbia  
Nr. 77

# Kinematograph „Leopold“

Via Serbia  
Nr. 77

**Großer Erfolg!**

**Programm für heute:**

**Großer Erfolg!**

# Pathé-Journal Nr. 191

sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.

**Die Entführung**

**Eine Agentur für die Wiedererlangung der Gattin**  
komische Szene.

**Ab Montag: RUY-BLAS, grossartiges Drama.**



**Montag den 15. April**

kommt eine neue Sendung des  
**SERBISCHEN FLEISCHES**

In Qualität nach Pola und findet der Verkauf in der Zentralmarkthalle zu folgenden Preisen statt:

**Vordere Partien K 1.60 mit Zuwage**

**Hintere " " 1.92 " "**

**Ombolo " " 2.50. " "**

860

## Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

**Großer Erfolg!** Programm für heute: **Großer Erfolg!**

## Liebigs Fleischextraktfabrikation

Naturaufnahme.

## UN SCHULDIG

Drama.

## TAGWACHE

komisch.

## Schweizer Landschaften

Naturaufnahme.

## JOLE

Drama.

## Reklame des Schneiders

komisch.

Ab Dienstag:

## ZIGOMAR GEGEN NICK CARTER

großartiges Drama.

Großer Erfolg

K. K. priv.

## Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

### Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen  
Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Konten

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen  
Entgegennahme von Börseaufträgen für die Wiener u. Triester Börse  
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Vinkullierungen und Depinkullierungen  
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

# WARENHAUS Regina Löbl

Pola, Via Serbia 17—19—21

### Für die Reise:

Reisekoffer  
Reisetaschen  
Reisekörbe  
Coupékörbe  
Necessaires

### Für den Sport-platz:

Raquets  
Spezialität: Doherty-Raquet  
Tennisbälle  
Fußbälle  
Rucksäcke  
Touristenstöcke

### Für's Haus:

Herrenwäsche  
(Gö wenmarke)  
Modekravatten  
Handschuhe  
Mieder  
Strümpfe  
Parfumerie  
Galanterieartikel

### Photographische Artikel (KODAK)

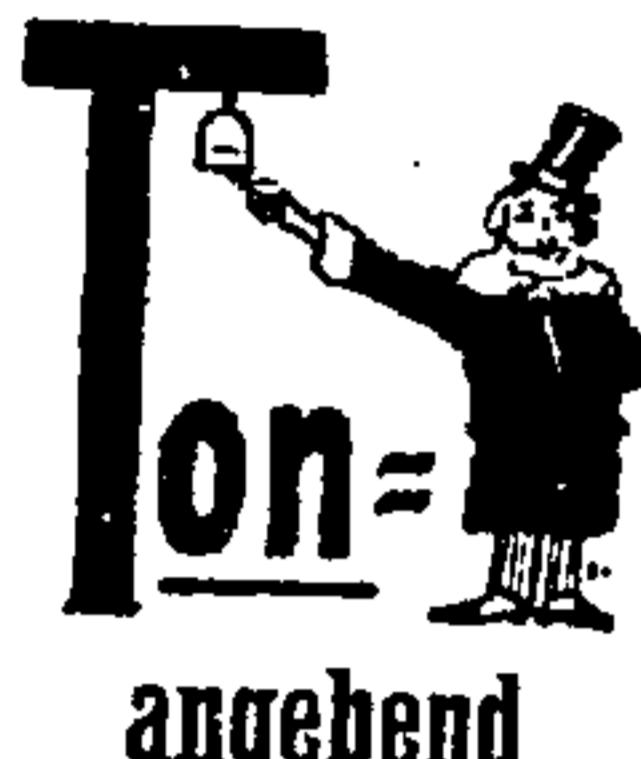
**Weißer Wermut**

„High-Life“

ist der von allen Feinschmeidern bevorzugte Wein.  
Zu haben in der Frühstücksfüße Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Callesoni und beim Verschleißer S. Clai.

**Pension Herrenhaus**

in schöner Gebirgsgegend Oberkrainens (an der Tirolergrenze). Hübsche Zimmer, gute bürgerliche Küche. Schöne Ausflüsse. Bad im Hause. Gediente Seegelbahn. Zimmer und ganze Verpflegung von 5-60 Kronen aufwärts. 143 Dellach, im Drautal (Oberkärnten).



angebend

für jeden Kenner sind  
nur die  
seit (31) Jahren  
bewährten**Helical-Premier**

Fahrräder!

Prachtatalog gratis!

Vertreter Anton Duda, Pola.

**Rangierungen**

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Zürgen.

**Personalfredite**

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Rücksicht, 10% für 1000 K. Rücksicht, Belohnung von Fruchtgeldern, Legaten, 5% und Taxen, 5%.

Von der Firma n. S. I. G. Gattitalrei konzessioniert,  
Bank- und Kommissionshaus

Dr. Götz, Wien, 1. B., Schottenring 9. 93

**Jalousien,**

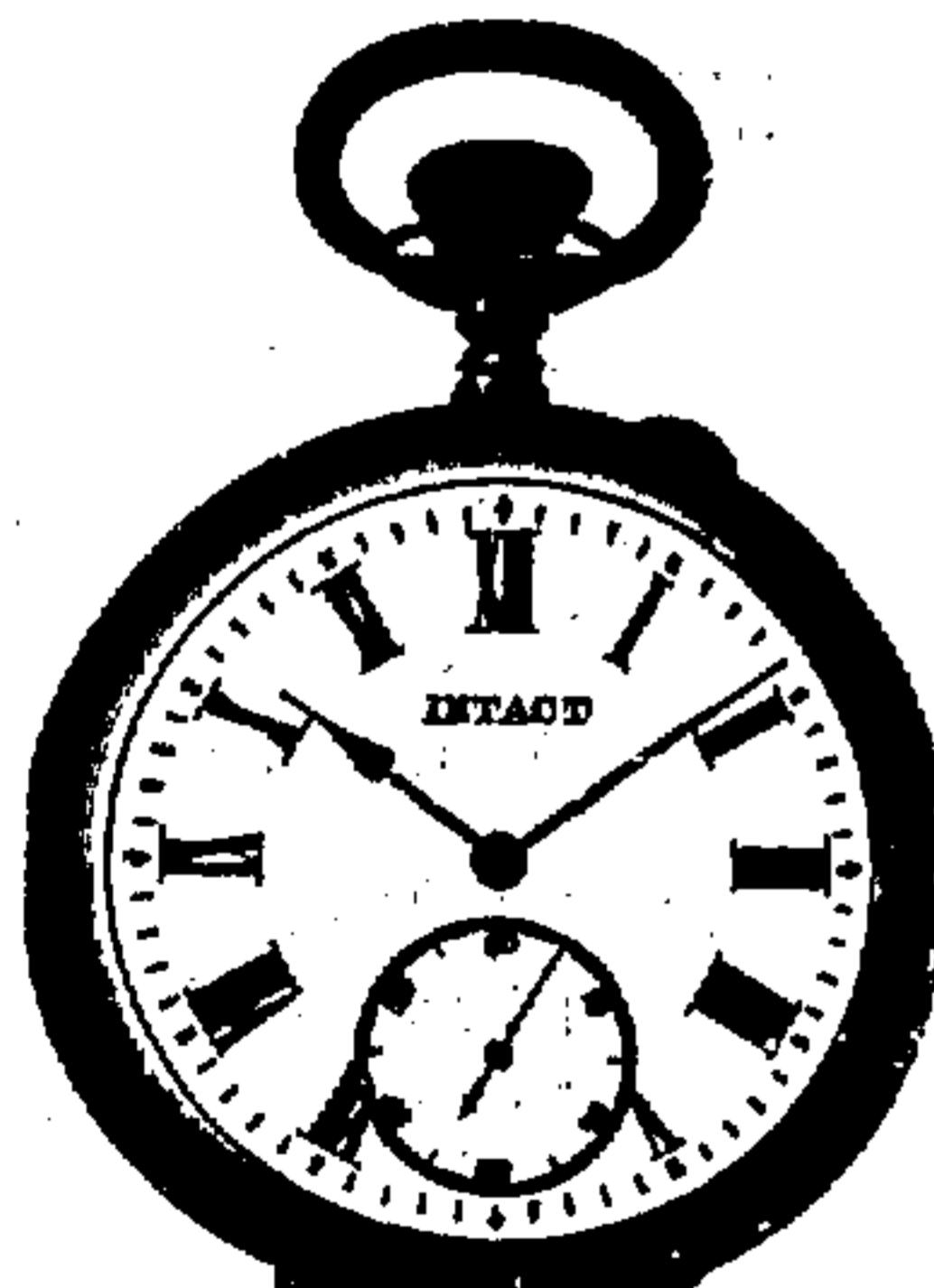
Jalousieflügel, Rolleaux, Holzrollbalken, für Fenster als auch für Requisitenkästen, eiserne Patent-Rollgitter, Schiebegitter-Wellblechrolleaux, Sonnenschutzplachen, Gartenmöbel in jeder gewünschten Ausführung. — Über Verlangen Muster und Preislisten. 142

Vertretung der Firma Schubert, Via Vergerio 15.

**Wollen Sie eine genau gebende Uhr?**

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?

17



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21. Für jede Uhr wird 3jährige Garantie geöffnet. Preisliste mit 1000 Abbildungen umfönt und franco.

**Am Monte Paradiso**

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Slana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Aktiv Capital und Reserven  
K 27,000.000.—Einlagestand zirka  
K 115,000.000.—**FILIALE DER****Ústřední banka českých spořitelen**  
(Zentralbank der böhmischen Sparkassen)

Piazza Ponterosso 2

**TRIEST**

am Canal Grande

stellt ihren P. T. auswärtigen Kommittenten Posterlagscheine gratis zur Verfügung und verzinst derart erhaltenen Einlagen derzeit mit

**4|4|0**

netto auf Büchel, im Kontokorrente je nach Vereinbarung bis ohne Spesen vom Tage der erfolgten Einlage.

**4|4|0****DIE RENTENSTEUER GEHT ZU LASTEN DER BANK.**

Emission eigener pupillarsicherer 4%iger Bankschuldverschreibungen, die sich insbesondere zur Anlage von **Mündelgeldern**, **Vereinskapitalien** und **Militär-Heiratsaktionen**, sowie als **Vadien** und **Kautionen** bei allen öffentlichen Ämtern Oesterreichs bestens eignen, da sie den Kurschwankungen nicht ausgesetzt sind.

**Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Münzen u. dgl. Vorschüsse auf Lose, Aktien, Obligationen, Staatspapiere sowie Einlösung derselben und Eskomptierung verloster Werte. Kredite und Finanzierungen jeder Art.**

**Direkte Vertretung an sämtlichen Börsen des In- und Auslandes.** Täglicher Verkehr mit Amerika durch die eigens gegründete amerikanische **Staatsbank**

**Bank of Europe, New-York.**

Spezielle Offerte werden promptest und alle Bankgeschäfte kulantest erledigt.  
Int. Telephon Nr. 1995.

Telegrammadresse: Sporobanka.

**Marx Email u. Fußboden-Blafluren**

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedem anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zalliani, Alf. Antonelli u. G. Tomini, Pola.

**Reichhaltige Auswahl**

in  
**fertigen Anzügen**  
**Überzieher**  
für Herren und Knaben  
**Moderner Schnitt**  
**Tadellose Ausführung**

**Konvenierende Preise****IGNAZIO STEINER**

Görz

POLA  
PIAZZA FORO

Triest

Schneiderei ersten Ranges

**Gesellschaftliche Villa**

samt Bade- und Küchen-Gas-Einrichtung, elektrischer Beleuchtung und großem Blumen- und Gemüsegarten, zu verkaufen. — Informationen bei

Ing. Giovanni Rossi 176

Technisches Bureau, Via Campomarzio 29.

**Hygienische Molkerei****TRIFOLIUM****6 VERKAUFSSTELLEN.**

Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

**FILIALEN:**

Via Giulia, Riva del Mercato, Via Veterani, Via Helgoland, Via S. Martino.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt.

Feinste Teebutter, garantiert naturecht, Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Joghurt, Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder.

Ein Kinderspiel  
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

**Persil**  
Selbsttöniges Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!

Nach halbtündigem Kochen

**Blendend weiße Wäsche!**

„Persil“ schon das Gewebe und die Wäsche wird im Kessel, wie von der Sonne auf dem Rasen.

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.  
Überall zu haben. 145

# Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

Nachdruck verboten

Nicht wenig ist er erstaunt, die Dame heute auf der Höhe der Situation zu finden. Überlegen lächelnd empfängt sie ihn. Überlegen lächelnd teilt sie ihm mit, daß sie um Liquidation bitte. Überlegen lächelnd hat sie einen auf die betreffende Summe lauernden Scheck aus. Überlegen lächelnd fragt sie ihn zum Schluß:

"Und nun, Mister Sniff, da der Fall für mich endgültig und unverrücklich erledigt ist — darf ich mich erkundigen, ob Sie die seltsamen Verdachtssmomente, von denen Sie mir sprachen, weiter verfolgen wollen?" Er antwortete nicht gleich. Ein Gedanke stand hinter seiner gesuchten Stirn zu arbeiten. Ein Gedanke, der plötzlich in ihm aufflammte, als Miss Hamilton ihn so unerwartet ansah.

"Das hängt von den Umständen ab", erwiderte er nach einer Weile lauernd, indem er als wolle er gehen.

"Wie?" Mit einem seltsamen Ausdruck in seinen Augen wendet er sich der Herrin des Weißen Palastes wieder zu.

"Sie haben eine hohe Belohnung ausgesetzt für das Auffinden Ihrer Diamanten, Miss Hamilton —"

"Sie irren, Mister Sniff", fälscht Beatrice sich ein. "Ich habe eine Belohnung ausgesetzt für das Auffinden des Diebes!"

"Das kommt doch auf eins heraus! Halten Sie diese Belohnung aufrecht, auch wenn Sie die Verfolgung der Sache offiziell zurückziehen?"

"Ganz gewiß."

"Um —!" Mister Sniff zögert noch einige Augenblicke. Dann nahmen seine glatten Züge einen häßlichen, gierigen Ausdruck an.

"Wenn ich Ihnen nun beides bringe, die Hamilton-Diamanten und den Dieb — vervielfältigen Sie alsdann die ausgesetzte Belohnung?"

Lachender Spott blitzt aus ihren Augen, als sie ohne Zögern erwidert, jedes Wort scharf betonend:

"Ja, Mister Sniff! Wer mir mit dem sieb zugleich die Hamilton-Diamanten überläbt, erhält die doppelte Belohnung!"

Eine tiefe Verbeugung — leichtes Kopfnicken als Gegengruß — — draufhin ist Mister Sniff.

"Merkwürdiges Frauenzimmer!" knurrt er vor sich hin, als er unten seinen Wagen bestiegt. "Kühl bis ins Herz hinein . . . Und füng . . . Ob sie etwas ahnt? Beinahe möchte ich's glauben . . . Wenn ich die Belohnung kriegen kann, nehme ich sie und verbüste. Was gehen mich die andern an! . . . Aber Eile hat's! Eile, hol's der Knuck! Sonst kommt mir jemand vor!"

Um nächsten Morgen — die Damen sind noch nicht zum Frühstück erschienen und auch Jussuff Bigab ist noch unsichtbar — sitzen Ibrahim el Bahadur und sein ältester Sohn einander in dem kleinen Privatsalon des Vaters gegenüber.

Ibrahim, der bereits in voller Toilette ist, spülte hastig ein paar Kaviarschnitten mit einem Glas Sherry herunter. Edward, noch im bequemen Hausrück, lehnt in einer Sofaecke und raucht eine leichte Havanna.

"Was war das für eine Geschichte, die Du mir da erzähltest?" fragt el Bahadur senior, dazwischen fröhlig lachend. "Die Reiherei zwischen Jussuff und dem Dr. Fels meine ich — neulich in der Nacht?"

El Bahadur junior stupft mit dem Zeigefinger die Asche von seiner Zigarette und zieht ein blasertes Gesicht.

"Ja, man redet allerlei. Um ein Weibsbild soll's geschehen sein. Dr. Fels hat Jussuff die Pistole gezeigt und geäußert, er solle ihn in Ruhe lassen, sonst könnte er noch einmal einen Denktzel erhalten. Die Pistole trüge er stets bei sich."

"Hol's der Knuck!" knurrt el Bahadur senior. "Was ist nur in den Kerl hineingefahren, mit Dr. Fels anzubandeln! Überhaupt ist der Jussuff ganz aus dem Häuschen. Auch Agloja hat er neulich bedroht — Deine Mutter hat mir's erzählt. Mir scheint, der Mensch will die Bedingungen nicht halten, unter denen wir jenen Post geschlossen. Wo ist er jetzt?"

"Im Bett. Schläft seinen Rausch von gestern aus."

"Schon wieder betrunken? Wo war er denn?"

"In der Welukneipe beim alten Zbo. Mit Achmed."

"Mit Achmed?"

"Ja. Die beiden sind seit ein paar Tagen unzertrennlich."

"Merkwürdig!"

"Voh! Saufkumpane — nichts weiter!"

"Dass der Kerl im Rauch dem Jungen nur nicht mal was ausplaudert!"

"Das glaub' ich nicht. Dazu ist er zu schlau. Uebrigens — wir müssen ihm nächstens mal aufs Fell rücken. Er peinigt Agloja sonst noch zu Tode."

"Wollen sehen! Vielleicht, daß sich etwas machen lässt nach den beiden großen Schlägen. Ich hoffe, in ein paar Tagen am Ziel zu sein. Führe Du inzwischen den Deinigen bei Beatrice! Sobald wie möglich!"

El Bahadur junior antwortet nicht. Nervös trommeln seine Finger auf der Tischplatte herum.

"Warum so wortlos?" spöttelt el Bahadur senior. "Bist Du Deiner Sache nicht sicher?"

"Doch, doch! . . . Wenn nur dieser verfligte deutsche Doktor nicht wäre!"

"Voh! Wir haben doch das unfrige getan! Sniff scheint keine Sache gut gemacht zu haben. Man sieht Beatrice und den Doktor nie mehr zusammen. Wozu also ein Unken gesicht aussetzen? Kopf hoch, Junge! Du, der Löwe der Saison! Schäm' Dich!"

"Hast recht, Alter!" rafft sich el Bahadur junior auf. "Kopf hoch! . . . Wo bleibt übrigens der Kerl, der Sniff? Gestern waren doch die acht Tage vorbei, die Beatrice verlangte — weiß der Kuckuck, aus welchem Grunde —"

"Kaprizen! Kaprizen!" spöttelt el Bahadur senior. "Je hübscher ein Frauenschopf, um so mehr Launen. Daran wirst Du Dich schon gewöhnen müssen! Beatrices Vermögen wiegt alle Launen der Welt auf! . . . Uebrigens: sprich vom Wolf, so ist er da!" fährt er behaglich fort, sich mit der Serviette den Mund abwischend. "Rede Du mit ihm, Edward! Ich muss fort."

"Wo trifft Du den Hassan?"

"Auf der Bahn."

"Wer von euch hat das Ding?"

El Bahadur senior lacht spöttisch auf.

"Dumme Frage! Denkt Du, ich gebe es aus der Hand?"

Und er schließt ein Geheimfach seines Sekretärs auf und entnimmt ihm eine kleine schwarze, silberbeschlagene Handtasche.

Da — leises Klopfen an der Tür.

"Herein!" ruft el Bahadur senior, den Fuß auf die Handtasche fest umspannend.

Schleichenden Schrittes tritt Mister Sniff ein.

Gerade öffnet er den Mund, um zu sagen, daß er die gefährliche Sache übernehmen und nach Neapel fahren wolle, um dort beim Bernardo —

"Hab' keine Zeit zu Auseinandersetzungen, Johny!" kommt el Bahadur senior ihm zuvor. "Mus abreisen!"

Sniff sieht seinen jungen wohlüberlegten Plan mit dem er seine Komplizen hereinlegen wollte, zu Wasser werden.

"Wohin?" stammelt er, erdsahlt im Gesicht.

"Nach Neapel."

"Zum — zum — Bernardo?"

"Zum Bernardo."

"Mit —"

"Mit den Dingern — natürlich! Wechselt denn sonst?"

Lachend ergreift el Bahadur senior das schwarze Ledertasche und eilt, eine flotte Operettenmelodie auf den Lippen, wie ein Kindling zur Tür hinaus, über den mosaikgestalteten Hof. Ein schwarzer Diener mit gepflochtenen Haaren erwartet.

Nach kurzer Begrüßung besteigen beide ein Coupé erster Klasse nach Alessandria.

Ein Pfiff — der Zug setzt sich in Bewegung.

Da reist der Schaffner die Tür noch einmal auf.

Ein kleiner, bebrillter Herr in Zylinderhut und weißer Weste steigt ein.

Noch einem raschen Blick auf das silberbeschlagene schwarze Ledertasche setzt er sich in eine Ecke des Coupés, zieht das "Journal de Gare" aus der Stocktasche und versteckt sich scheinbar in die Weltkreise. Doch entsteht sich scheinbar in die Weltkreise. Doch entsteht sich scheinbar in die Weltkreise.

Seitdem sind seine Augen keine Bewegung der beiden, seinem scharfen Ohr kein auch noch so leise gesprochenes Wort.

Und seltsam — als Ibrahim el Bahadur und sein Begleiter in Alessandria den Zug verlassen und sich an Bord des Dampfers "Italia" begeben — da folgt ihnen in einiger Entfernung der kleine bebrillte Herr und geht ebenfalls an Bord der "Italia".

Und als die "Italia" im Hafen von Neapel Ankert wirft und jene beiden schleunigst an Land gehen, der eine den Kleidöffner, der andere das schwarze, silberbeschlagene Ledertasche in der Hand — da verläßt auch der kleine bebrillte Herr den Dampfer.

"Heda, Kutschere! Der Droschke da nach! Sie nicht aus den Augen verlieren! Aber nicht zu auffällig! Es gibt heppelte Tage! Avanti!"

"Venissimo, Eccellenza!" grinst der Kutscher verständnisvoll und peitscht seinen Braunen an.

Beide Droschken verschwinden im Straßenverkehr Neapels.

13.

Während el Bahadur senior mit seinem kostbaren Schatz in der Hand nach Neapel gondelt, um ihn dort zu Geld zu machen, hat el Bahadur junior eine kurze vertrauliche Unterredung mit Mister Sniff.

Die Folge davon ist, daß sein interessantes Gesicht wieder seine gewohnte Siegermiene annimmt und er nur noch überlegt, wie er seinen Antrag bei Beatrice am besten anbringen könnte.

Nach dem Weißen Palast reiten? . . . Es wäre wohl das Einfachste, aber eine ihm selbst unerklärliche Scheu hält ihn davon ab.

Schreiben? . . . Nein. Worte, selbst die überchwenglichsten, haben nie den Effekt des überzeugend Persönlichen — besonders wenn man ein solch hübsches Gesicht und ein solch modulationsfähiges Organ hat.

Aber — lieber persönlich! Und er beschließt, Beatrice noch heute aufzusuchen — gegen Abend, wenn Dämmerung sich herabsenkt und die Nachtagen ihre süßen Liebeslieder singen, wenn der Mond seine magischen Strahlen in die weiten Räume des Weißen Palastes ergießt und noch und noch die Sterne am Himmel aufblitzen.

Edward el Bahadur lächelt spöttisch über seine poetische Anwendung. Aber was tut man nicht alles, wenn man ein schönes Mädchen gewinnen will und — ein großes Vermögen!

Recht lang wird ihm der Vormittag.

Das ganze Haus still, wie ausgestorben . . .

Die Schwester in ihre Gemächer zurückgezogen, deren Türen von innen verriegelt sind . . . der Bruder in seinem Zimmer, bleich, höhläugig, auf der Chaiselongue liegend . . . die Mutter, mit unbeherrschten, schleppenden Schritten durch die Räume gleitend, wenn sie es nicht vorzieht, sich ebenfalls in ihr Boudoir einzuschließen . . .

Und Jussuff? Ja, wo ist Jussuff? Von ihm hat man heute noch nichts gehört. Und Jussuff peilt sich doch sonst überall bemerkbar zu machen.

Das Mittagessen nimmt jedes Mitglied dieser absonderlichen Familie heute in seinem Zimmer.

Gleich danach trollt sich Edward aus dem Hause. Er kann die Kirchhofflimmung nicht mehr aushalten; sie verdickt ihm seine ganze "Siegermiene". Er hat sich in Gigerlich geworfen, eine Zigarette zwischen die Lippen gesteckt, den kleinen dunklen Schnurebart unternehmungslustig in die Höhe gezwickt und bummelt nun auf der Essecke herum, hier einer schwärzäugigen Schönheit zulächelnd, dort leicht gesinnnten eleganten Bummern ein paar Bonmots hinwerfend.

Als er nachhause zurückkehrt, weiß er sofort, daß auch Jussuff anwesend ist. Polternde Schritte durchs ganze Haus. Schrilles Pfeifen. Brutales Schimpfen auf das Dienstpersonal.

"Mein Herr Schwager ist in seinem Element!" spöttelt Edward stirnrunzelnd. "Verfligter Tag, an dem meinem Alten der Einfall kam, dem rüden Kerl unser Haus zu öffnen! 's wär' auch ohne das gegangen. Wenn wir den Menschen nur los wären! Wie kann ich Beatrice bitten, ihn 'Schwager' zu nennen? Hol's der Knuck!"

Ärgerlich wirkt er sich auf eine Ottomane, zündet eine neue Zigarette an und bläst große Rauchwolken durch die Nase.

Seitdem hört er über sich töpsige Schritte, hört, wie die Tür zu Achmeds Zimmer sich öffnet und wieder schließt.

Und jetzt — lebhafte Unterhaltung, wobei Jussuffs schreiende Stimme und sein rohes

Lachen das etwas heisere Organ Achmeds fast erdrückt.

"Möcht' nur wissen, was der Junge in letzter Zeit an dem rüden Menschen hat!" murmelt Edward in sich hinein. "Wenn Achmed auch selbst nichts weniger als ein Gentleman ist, so besteht doch zwischen ihm und Jussuff eine gewaltige Kluft!"

Hätte er gesehen, in welch scheinbarer Harmonie die beiden dort oben einer Flasche Wein nach der andern den Hals brechen, wie sie um die Mette die schwersten Zigaretten verpaßten — er wäre sicher noch erstaunter gewesen.

So aber vernimmt er nur von Zeit zu Zeit aus Jussuffs Munde ein lautes Brüllen des Wohlbehagens — ein Brüllen, das durchs ganze Haus geht und Agloja, die heute für jedermann unsichtbar ist, stets einen Schauer über den Rücken jagt.

Gegen Abend.

Heimwärts geht die Sonne, alles ringsum in violetten Purpur tauchend. Langsam beginnt die tigergelbe Pracht der Wüste eine Schieferfarbe anzunehmen.

Zuletzt dünt es Edward die richtige Zeit. Vor dem Spiegel liebäugelt er noch einmal mit seinem verführerisch lächelnden Kontersie, träufelt ein paar Tropfen Rosenduft auf die Spiegelkrause, die kostet aus der weitgeschwungenen heliotropfarbenen Seidenweste herauslängt, poliert ein paar Minuten an seinen rosigglimmernden Fingernägeln herum —

Und dann — voraus!

Spöttisch zieht er die Stirn kraus.

Hört da nicht unten ein Wagen? Besuch? Hol'z der Knuck! der läme ihm jetzt gerade gelegen! Wah! Er wird ihn seinen Damen überlassen und sich drücken.

Doch auf einmal wird er anderen Sinn. Er hat von weitem Beatrices Stimme vernommen. Und die ihrer Tante.

Wie unangenehm!

Was soll er nun machen? Die so schön zusammenphantasierte poetische Stimmung im Weißen Palaste, die seine Werbung unterstützen sollte — futsch für heute. Soll er bis morgen warten? Oder hier in seines Vaters Haus sein Glück versuchen?

Wirklich fatal!

Inzwischen hat Madame Edith el Bahadur in der ihr eigenen sanften Weise Beatrice und Lady Luisa willkommen geheißen. Und Beatrice erkundigt sich sofort nach Agloja. Schon beim Eintritt ins Haus führt sie, daß irgend etwas hier nicht in der Ordnung ist: die Grobessille ringsum, nur unterbrochen durch rüdes Lachen aus einem der oberen Zimmer, die ganze Zigaretten- und weindurchhauchte Atmosphäre —

"Agloja ist leidend," lautet Madame Ediths leise Entgegnung. "Aber kommen Sie nur, liebe Beatrice! Sie wird sich freuen, Sie zu sehen."

Haben Sie einen Arzt rufen lassen, Madame el Bahadur?

"Nein. Sie weigert sich, einen Arzt zu konultieren. Bitte, gehen Sie hinauf zu ihr! Vielleicht nimmt Lady Luisa so lange mit meiner Gesellschaft vorlieb."

Und schon drängt sie mit sanfter Gewalt die rüdliche Dame in den Empfangsalon.

Beunruhigt durch die ungünstige Nachricht über den Gesundheitszustand ihrer Freundin will Beatrice sobald die Marmortreppe hinaufsteigen, die zu Aglojas Gemächern führt. Da tritt ihr aus einem der unteren Zimmer Edward entgegen.

Guten Abend, Beatrice! Haben Sie noch eine Minute für mich Zeit?

